

Marion Dirks: Dankesrede anlässlich der Verleihung des Titels Ehrenbürgermeisterin
Dienstag, 12. Mai 2026, Geschwister-Eichenwald-Aula in Billerbeck
- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Mitglieder des Rates, liebe Wegbegleiter und vor allem: liebe Billerbeckerinnen und Billerbecker.

Gestatten Sie mir zunächst, Ihnen, Herr Suwelack persönlich ganz herzlich zur Erlangung der Ehrenbürgerwürde zu gratulieren. Es ist eine ganz besondere Auszeichnung für Ihr Wirken in unserer Stadt. Sie haben gerade Frau Ewelt angesprochen, eine wichtige Gemeinsamkeit. Ulla Ewelt war meine Sekretärin bis zu ihrem Ruhestand. Seitdem arbeitet sie für Sie und Ihre Stiftung.

Wir kennen uns lange und mussten uns doch aneinander gewöhnen. Erinnern Sie sich, als Sie mit Ihren Vorstellungen zur Umgestaltung des Jüdischen Friedhofes zu mir kamen und gleich loslegen wollten. Ich musste ein wenig bremsen, denn immerhin wollten und mussten wir den Fachausschuss und den Rat einbeziehen, was auch problemlos gelang. Denn die Beteiligung ist das Geheimnis gelungener Projekte.

Als wir uns hier im November zur Verabschiedung trafen, war das für mich ein Moment des Loslassens. Ich dachte, ich hätte bereits alle Worte des Dankes gesagt. Doch heute hier zu stehen, um die Würde der Ehrenbürgermeisterin entgegenzunehmen, berührt mich auf eine ganz neue, tiefere Weise. Es fühlt sich nicht wie ein formeller Akt an, sondern wie ein Heimkommen – als würde die Stadt mir sagen: 'Du gehörst weiterhin fest zu uns.' Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich danke vor allem meiner Familie, die mich immer bestärkt hat und wünsche Ihnen allen, einen so guten Rückhalt. Ich danke Freunden und Nachbarn und ganz besonderer Weise meinen Sekretärinnen, die eigentlich eher Assistentinnen waren. Ulla Ewelt, Sandra Niemann und Susanne Pölling, die heute auch hier sind und Simone Althues, die im wohlverdienten Ruhestand weilt. Ohne euch stünde ich heute nicht hier.

Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, dann war Politik für mich nie nur Paragraphen oder Verwaltung. Es war Leidenschaft. Es war Gestaltung. Gestalten bedeutet, nicht nur den Ist-Zustand zu verwalten, sondern Träume für Billerbeck zu haben und den Mut zu finden, sie in Steine, in Plätze und in soziale Projekte zu verwandeln. Es war mir eine Ehre, die Architektur unserer Stadtgemeinschaft mitzuprägen. Diese Arbeit hat Kraft gekostet, ja – aber die Energie, die ich von Ihnen, den Menschen hier, zurückbekommen habe, war immer der Motor, der mich angetrieben hat.

Ein Ziel lag mir dabei immer besonders am Herzen: Billerbeck sollte eine Stadt sein, in der jeder eine Stimme hat. Ich habe mit ganzer Kraft dafür gesorgt, dass wir Strukturen schaffen, in denen Mitgestaltung möglich ist. Eine Stadt der Mitmacherinnen und Mitmacher.

Meine tiefe Überzeugung war stets: Man braucht keinen Titel oder kein offizielles Mandat, um diese Stadt besser zu machen. Jede Idee am Küchentisch, jedes Engagement im Verein und jedes Mitdenken bei Bürgerabenden ist der Puls von Billerbeck. Ich gehe fest davon aus – nein, ich baue darauf –, dass dieser Geist der Mitbestimmung auch in Zukunft unser Markenzeichen bleibt. Eine Stadt, die ihren Bürgern vertraut, ist eine Stadt mit Zukunft.

Alles hat seine Zeit. Manchmal fragt man mich: 'Marion, fehlt es dir nicht?' Und ich antworte mit einem Lächeln: Nein. Denn ich habe gelernt, dass alles im Leben seine Zeit hat. Es gab die Zeit der Verantwortung rund um die Uhr. Und jetzt gibt es die Zeit der neuen Freiheit. Ich muss gestehen: Es ist ein befreiendes Gefühl, heute nicht mehr jedes Detail aus den Akten zu kennen oder bei jeder nächtlichen Alarmierung aufschrecken zu müssen. Dieses 'Nicht-mehr-alles-Wissen' ist kein Verlust, sondern der Gewinn von neuer Lebensqualität.

Ich freue mich sehr, dass meine neue Kollegin heute hier ist. Wir schlagen nun gemeinsam ein neues Kapitel auf – mit neuen Aufgaben, die mir am Herzen liegen, aber in einem Tempo, das dem Pensionärsalter gerecht wird. Ein Engagement mit weniger Zeitdruck, aber mit der gleichen Liebe zu den Menschen. Ich bin und bleibe eine von Ihnen – eine Bürgerin unter Bürgern, aber mit dem Titel einer Ehrenbürgermeisterin, den ich mit Stolz und Demut tragen werde. Ich werde weiterhin mitgestalten, mitreden und mitlachen – vielleicht etwas leiser, aber immer mit dem Blick auf die Menschen in unserer wunderschönen Stadt. Vielen Dank für diese außergewöhnliche Ehre.